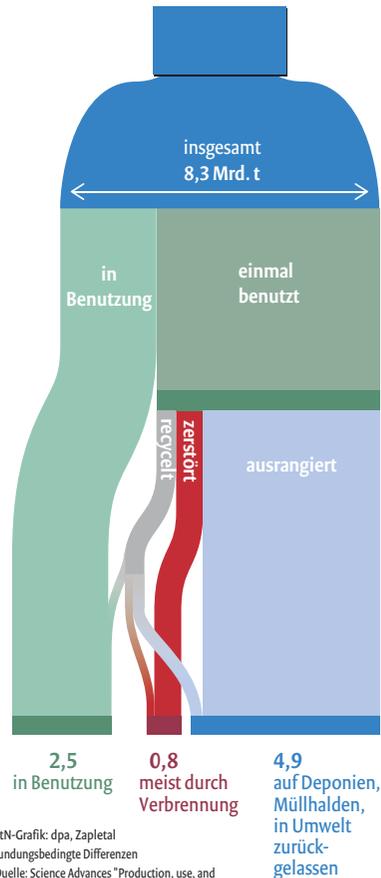


## Oft nur einmal benutzt

### Das Plastik dieser Welt

Zwischen 1950 und 2015 wurden insgesamt **8,3 Milliarden Tonnen** Plastik hergestellt. Das ist daraus geworden:



# 25

Prozent

so hoch muss der Anteil an Recyclingplastik an PET-Flaschen ab 2025 mindestens sein. So soll den EU-Staaten einen Anreiz für Sammelsysteme geben werden. Bis 2030 soll der Anteil auf 30 Prozent klettern.

# Alltag ohne Plastik: EU will viele Wegwerfartikel verbieten

## Produkte wie Plastikteller, Strohhalme und Wattestäbchen sollen 2021 vom Markt verschwinden

Im Jahr 2050 könnte in den Weltmeeren mehr Plastik als Fisch schwimmen – höchste Zeit zum Handeln, findet die Europäische Union. Deshalb sollen 2021 drastische Gegenmaßnahmen kommen.

BRÜSSEL (dpa). So schmerzlich der Abschied von vertrauten und praktischen Alltagsgegenständen ist – die Einigung der EU-Länder mit dem Europaparlament am frühen Mittwochmorgen wurde von vielen Seiten geradezu bejubelt. „Diese Vereinbarung hilft wirklich, unsere Menschen und unseren Planeten zu schützen“, schrieb EU-Kommissionsvize Frans Timmermans. Bundesumweltministerin Svenja Schulze begrüßte das EU-Verbot von Wegwerfplastik. Die Vermüllung der Meere sei ein gravierendes Problem, das nur international bekämpft werden könne. „Und deswegen brauchen wir eine Trendwende im Kampf gegen die Plastikflut“, sagte Schulze. „Wir wollen und müssen weg von dieser Wegwerfkultur.“

Die deutschen Abfallsorger lobten den Plan, die Grünen sprachen von einem Weihnachtsgeschenk für Umwelt und Menschen. Und EU-Umweltkommissar Karmenu Vella sagte es so: „Wenn es so ist, dass du in einem Jahr deinen Fisch in einer Plastiktüte nach Hause bringst und im nächsten Jahr bringst du dann die Tüte im Fisch mit, dann müssen wir hart arbeiten und schnell arbeiten.“

Ohne gegenzusteuern könnte schon in wenigen Jahren mehr Plastik in den Ozeanen schwimmen als Fisch. „Wenn wir nicht ändern, wie wir Plastik produzieren und nutzen, wird es 2050 mehr Plastik als Fisch in unseren Ozeanen geben“, hatte Kommissionsvizepräsident Frans Timmermans bereits im Januar gewarnt. Meerestiere verenden elend an Plastikteilen. Inzwischen haben auch Menschen Mikroplastik im Körper.

Für ihre Verhältnisse arbeitete die EU tatsächlich in Blitzgeschwindigkeit: Nur gut ein halbes Jahr nach dem ersten Vorschlag der EU-Kommission steht ein Verbot von diversen Plastikwegwerfartikeln, für die es Alternativen gibt. 2021 sollen sie in ganz Europa vom Markt verschwinden.

Dazu gehören neben Plastiktellern und -besteck, Strohhalmen, Luftballonstäben

und Wattestäbchen auch Behälter und Becher aus aufgeschäumtem Polystyrol, das oft genutzt wird, um Heißes warm zu halten. Imbissbuden müssen sich also nach einer Alternative umsehen. Das könnten etwa Holzbestecke sein oder Glastrinkhalme. Zudem sollen auch alle Produkte aus sogenanntem oxo-abbaubarem Kunststoff verboten werden, weil der Stoff in Mikroplastik zerfällt und Umwelt und Gesundheit belasten kann.

Produkte, für die es keinen guten Ersatz gibt, sollen nicht verboten, aber doch zurückgedrängt werden, darunter Plastikbehälter für Fast Food und Plastikbecher samt Deckel. Einige Einmalartikel mit Kunststoffgehalt sollen einen Hinweis für eine geeignete Entsorgung erhalten, um auch Verbraucher in die Pflicht zu nehmen. Dazu gehören zum Beispiel Feuchttücher.

PET-Flaschen müssen ab 2025 zu mindestens 25 Prozent aus Recyclingplastik bestehen, was den EU-Staaten einen Anreiz für Sammelsysteme geben soll. Bis 2030 soll der Anteil auf 30 Prozent klettern. Deutsch-

## Hintergrund

### Folgen für die Tabakindustrie

Die Kunststoffbranche Umstellen muss sich nun vor allem die Kunststoffbranche, die nach Behördenangaben 2015 einen Umsatz von 340 Milliarden Euro machte und insgesamt 1,5 Millionen Menschen beschäftigte. Und auch für die Tabakindustrie ist das Plastikpaket eine bittere Pille. Die Hersteller werden verpflichtet, sich an den Kosten für das Einsammeln von Zigarettenstummeln zu beteiligen. Die Filter enthalten ebenfalls Kunststoff und sind nach EU-Angaben eines der Plastikwegwerfprodukte, die am häufigsten in der Umwelt landen. Die Entwicklung von Filtern ohne Kunststoffe solle vorangetrieben werden, mahnen die EU-Unterhändler in ihrem Kompromisspaket. In Deutschland wurden im vergangenen Jahr insgesamt 75,8 Milliarden Zigaretten verkauft. Rund 25,9 Milliarden Euro wurden 2017 durch den Verkauf von Zigaretten, Zigaretillos, Feinschnitt und Pfeifentabak Erlöst.

land hat ja bereits das Einwegpfand, hier dürfte sich für Verbraucher wenig ändern. Neu ist aber, dass Deckel von Einwegflaschen aus Kunststoff spätestens fünf Jahre nach Inkrafttreten der Regelung immer mit der Flasche verbunden sein müssen, damit

Anzeige

**ALDI TALK**  
Einfach günstig. Einfach Praktisch.

Jetzt zur Marke des Jahres 2018 wechseln!

[alditalk.de](http://alditalk.de)

sie nicht einzeln in der Umwelt landen.

„Ich glaube, es ist uns hier wirklich etwas Einzigartiges gelungen, wir sind weltweit Vorreiter“, sagte die österreichische Umweltministerin und Verhandlungsführerin Elisabeth Köstinger erleichtert am Mittwochmorgen in Brüssel. „Das ist ein sehr, sehr wichtiges Signal dagegen, dass die Plastikverschmutzung mittlerweile wirklich immens um sich greift.“

Die EU-Kommission verspricht sich von dem Plan große Umweltvorteile. Die Maßnahmen sollen den Ausstoß von Kohlendioxid um 3,4 Millionen Tonnen verringern. Bis 2030 könnten Umweltschäden im Wert von 22 Milliarden Euro vermieden werden, hieß es. Verbraucher könnten bis zu 6,5 Milliarden Euro sparen.